

# Days of mourning

Von abgemeldet

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog: Die schönsten Zeiten sind am vergänglichsten</b> .....	2
<b>Kapitel 1: Die Grenzen Suna-gakure's</b> .....	5
<b>Kapitel 2: Feuer: Rot, gefährlich, tödlich!</b> .....	8

## Prolog: Die schönsten Zeiten sind am vergänglichsten

Eine seelige Stille lag über dem Dorf Konoha-Gakure, und kein Geräusch trübte diese, in der unendlichen Schwärze der Nacht verborgene Ruhe. Die kleinen Öllampen, die den Bewohnern des Dorfes während langen Abenden Licht spendeten, wurden schon vor Stunden gelöscht und nur noch vereinzelt nahm man das Knistern des Feuers wahr, wenn man an einer der wenigen Fackeln vorbeilief die unübersehbar die letzten Geräuschpole in dieser Dunkelheit ausmachten. Es war eine Zeit zu der, mit Ausnahme der wenigen Torwächter, die gesamte Bevölkerung des Dorfes schlief und ihren wüsten Gedankengängen in mehr oder minder verwerflichen Träumen freie Bahn ließ. Es ist schon erstaunlich, wie ahnungslos ein einzelnes Dorf sein konnte und wie verträumt sie nichts ahnend in der Nacht schliefen, obgleich sich an einem Ort, vom eigentlichen Dorf nicht weit entfernt etwas abspielt, was wohl bei dem einem oder anderem reges Interesse erweckt hätte.

Mit einem seeligem Lächeln lehnte sich der junge Uzumaki an eine große Eiche und betrachtete mit einer für ihn geradezu unnatürlichen Ruhe den Sternenhimmel. Seine blonden Haare wurden durch den Wind etwas zerzaust und seine Shinobikleidung wies schon einige Kratzer auf, und trotzdem verlieh es dem dargebotenen Bild nichts verwaorlostest, sondern eher etwas anmutiges.

"Naruto-kun?" Mit einer zaghaften Frage die der Lautstärke nach im Wind verwehen konnte aber dennoch die Ohren des Blondes erreichte, kündigte Hinata Hyuga, zukünftige Erbin und Führerin des Hyuga-Clans, und darüber hinauß auch Erstgeborene des amtierenden Clanführers Hiyashi Hyuga ihre Ankunft an und schritt mit etwas zaghaften und dennoch bestimmten Schritten auf die Eiche zu an der, der Blonde lehnte.

"Ah Hinata-chan, wir haben uns lange nicht gesehen. Ich bin froh, dass du dich noch an diesen Ort erinnern kannst." Auch wenn die gesamte Umgebung in tiefe Nacht getaucht wurde so konnte man doch die ungefähren Gesichtsumrisse des Uzumaki's wahrnehmen, die sein typisches, breites Grinsen andeuteten. Mit seiner rechten hand drückte er sich vom Boden ab, und landete nur wenige Augenblicke später direkt vor der Erbin des Hyuga-Clan's, die nun eine etwas rötlichere Gesichtsfarbe annahm, als es für normale Menschen üblich war.

"Ich habe dich vermisst Hina-chan" Ohne zu zögern schloss er die schüchterne Hyuga in seine Arme und drückte sie fest an sich, denn genau die Wärme die Hinata in diesem Moment ausstrahlte war es, die Naruto brauchte um sein Lächeln aufrecht zu erhalten. Es war Hinata die ihm Kraft gab, und es war die Liebe von ihr, die er benötigte um wenigstens etwas Trost in seinem Leben zu finden.

...

Schwitzend, allerdings mit einem Lächeln auf den Lippen rollte sich der Uzumaki zur Seite und gab freie Sicht auf die Person, die er unter sich verbarg. Hinata Hyuga, die Clannerbin des berühmten und einflussreichen Hyugaclan's, hatte zerzauste Haare, atmete schnell, lag halbnackt im Gras und hatte den wohl glücklichsten Gesichtsausdruck, den ein Mensch zu dieser Zeit haben konnte. In einer totalen, und bisher unbekanntem Lust gab sie sich dem blonden Chaoten hin, und schenkte ihm

das, was sie schon sovielen vor ihm verwehrt hatte. Ihre Unschuld! Das Liebesspiel der beiden war genau das, was sie sich immer für ihr erstes mal gewünscht hatte. Sanft, schön, erfüllend und vor allem: Mit dem Mann den sie liebte.

"Hina-Chan?" Mit einem zufriedenen Seufzen richtete der Uzumaki wieder seine volle Aufmerksamkeit auf die blauhaarige Schönheit die neben ihm lag.

"Ja Naruto-kun?" Hinata schaute ihm genau in die Augen, und lief Gefahr, erneut in den zwei Ozeanen zu versinken, die ihr entgegen blickten. Diese Augen waren es, neben seiner gesamten Art, in die sie sich verliebt hatte. Diese Augen waren alles! Sie waren beruhigend, barmherzig, man konnte einen Funken Lust in ihnen sehen, und doch konnten sie, wenn man ihn zu sehr reizte, eiskalt werden und jeden mit Eis durchstechen, der es wagte den Unwillen des Uzumakis auf sich zu ziehen.

"Ich liebe dich..."

Verträumt, und mit keinem Gedanken den Ereignissen des nächsten Tages entgegenfiebernd, lagen sie nebeneinander und blickten dem leuchtenden Firmament entgegen, immer in der Vorstellung gefesselt, dass dieser Moment niemals enden würde. Wie sehr sich menschen täuschen können, störte diese beiden von Kami anscheinend gesegnet und dennoch verfluchten Personen nicht.

"Es kommt jemand!" Mit einem leisen Flüstern warnte der Uzumaki seine Zukünftige, und zog sich seine Sachen wieder über. Mit einem kurzen Nicken deutete er der Hyuga an, sich hinter einem nahegelegenen Baum zu verstecken, und wartete auf die Ankunft des Fremden, der es wagte diesen schönen Moment zu zerstören. Innerhalb von zehn Sekunden landete ein kleiner Trupp Anbu's vor ihm, und verriet durch die tierähnlichen Kabukimasken keinerlei Emotion.

"Naruto Uzumaki, die Hokage möchte euch sprechen." Mit einer nahezu perfekt vorgetäuschten, emotionslosen Stimme klärte der Anbu den Blonden auf, worum es sich handelt, und innerhalb weniger Minuten waren die Anbus verschwunden, und mit ihnen auch Naruto. Verwirrt saß Hinata hinter dem Baum, der ihr als kurzweiliges Versteck galt, und wusste weder, ob Naruto an diesem Tag noch zurück kam, oder wo sie nun überhaupt hinsollte.

Bei der Hokage angekommen beäugte der Blonde die Situation kritisch, denn seinem Erinnerungsvermögen nach zu Urteilen, war Die fünfte Hokage um diese Zeit entweder schlafen, oder so betrunken, dass sie niemals auf die Idee kommen würde, ihn herzubeordern. Desweiteren standen weder Sakeflaschen auf dem Tisch, noch konnte Naturo irgendwelche weggeschmissenen Aktenteile sehen. Durch ein lautes Türknarren wendete er seine Aufmerksamkeit der Tür zu, und sah sogleich die Fünfte, wie sie mit schnellen und bestimmenden Schritten zu ihrem Schreibtisch ging, und den Blonden scheinbar ignorierte. Mit einem kurzen handwink schickte sie die Anbus aus dem Raum und saß nun direkt gegenüber des Uzumakis.

"Naruto..." Mit einem besorgtem Seufzer versuchte sie einen Anfang ihrer Missionsbeschreibung zu finden, aber wirklich gelingen wollte es ihr nicht.

"Oba-chan? Was ist los, du lässt mich doch sonst nicht um solche Uhrzeiten zu dir bestellen, und dann auch noch von einem Anbuteam." Naruto wurde langsam ungeduldig, wurde bei ihm doch die Neugier erweckt die ihn schon so lange durch etliche Jahre begleitet hatte.

"Es ist schwierig das zu erklären Naruto. Ich denke ich werde es dir frei herraus sagen. Du wirst Sunagakure auf eine Mission gehen, die nur du bewältigen kannst. Ich weiß,

dass zwischen dir und Hinata etwas am laufen ist, aber ich kann bei einer Mission diesen Ausmaßes darauf keine Rücksicht nehmen." Gegen Ende hin wurde ihre Stimme immer leiser und letztendlich schien sie fast komplett zu versagen.

"Ich werde mein bestes geben Oba-chan. Pass auf Hinata-chan und meine Freunde auf während ich weg bin. In einer Stunde werde ich am Tor von Konoha stehen, und bis dahin, werde ich mich verabschieden gehen." Naruto wollte sich schon zum gehen umdrehen, als erneut die Stimme Tsunades zu hören war.

"Naruto! Du hast keine Zeit dich zu verabschieden. Diese Mission erlaubt keinen Aufschub, und du wirst sofort, mit dem was du bei dir trägst nach Sunagakure aufbrechen." Der Uzumaki drehte sich nicht in Richtung der Hokage, sondern blieb mit dem Rücken zu ihr stehen, aber hätte man ihn von vorne sehen können, so hätte man festgestellt, dass sich der Mund des Blonden immer wieder öffnete und schloss, immer dem starken Zwiespalt verfallen, ob er nun protestieren sollte oder nicht. Mit einem letzten Seufzen legte er beide Hände aneinander und verpuffte in einer Rauchwolke.

## Kapitel 1: Die Grenzen Suna-gakure's

Hier der 2te Teil der FF. Viel Spaß beim schmökern... Ein Kapitel wird wohl noch vor Weihnachten kommen! Btw. über Kommis freue ich mich natürlich auch x\_X  
Surrai (:

~~~~~

Mit schnellen Schritten sprang der blonde Chaosninja von einem Ast zum nächsten und legte ein Tempo vor, dem seine zwei Teammitglieder kaum folgen konnten. Auch wenn er nicht viel von seiner Umgebung sah, so waren seine Sinne doch bis aufs äußerste angespannt, und er erwartete zu jeder Zeit einen Hinterhalt. Es ging schließlich darum schnell wieder zu Hina-chan zu gelangen, und dafür war dem jungen Uzumaki jedes Mittel recht. Er würde diese Mission auf jeden Fall so schnell wie möglich über die Bühne bringen. Ein weiteres Mal zog er die Geschwindigkeit etwas an und die Äste drohten unter seinen Fußsohlen zu bersten, sehr zum Ärger der beiden Chuunin die ihn begleiteten. Was Gaara in Suna wohl für Probleme hatte? Naruto wusste es nicht und ehrlich gesagt machte es ihm etwas zu schaffen, dass er nicht wusste um was es sich handelt. Tsunades Eile und der ernsten Wortwahl der fünften Hokage musste es sich um etwas ernstes handeln, aber er vermochte nicht sich vorzustellen, was dem Kazegage so zu schaffen machte, dass er auf die Hilfe Konohas angewiesen war. Akatsuki verhielt sich seit einem Jahr ruhig und die einzige Gefahrenquelle die im Moment den Frieden der Reiche bedrohte, ging von Otogakure, dem Sitz Kabutos aus. Diese allerdings schätzte er persönlich als so gering ein, dass er seine Nerven einfach nicht mit dem schlagkräftigem Argument von Gaara`s Stärke beruhigen konnte.

Ein kurzer Blick zur Seite verriet ihm, dass seine beiden Begleiter mittlerweile am Ende ihrer Kräfte waren und dringend eine Pause brauchten. Ihm gefiel es zwar nicht viel Zeit zu verlieren, aber er konnte es den beiden nicht verübeln bei dem Tempo, dass er vorgelegt hatte. Mit einem Satz sprang er vom Ast hinunter auf den Boden und lehnte sich, nach ein paar erklärenden Worten an die Chuunin, an den Baum. Leicht Dösend betrachtete er die Umgebung und ging die einzelnen Fakten noch ein Mal gedanklich durch. Er wusste praktisch nur, dass es wichtig war und das er nach Suna musste. Der Grenze zu Sunagakure müssten sie theoretisch schon sehr nahe sein. Bald würde er seine erhofften Antworten hoffentlich bekommen.

Aus den Augenwinkeln heraussah der blonde plötzlich ein Zucken und in einer, schon fast übermenschlichen Geschwindigkeit war er auf den Beinen und wehrte einige lasch geworfene Shuriken mit seinem Kunai ab. Mit einem Blick zu den Chuunin vergewisserte er sich, dass den beiden nichts passiert war und konzentrierte sich dann weiter auf die anstehende Bedrohung, die ihm sofort in einem Schwall von weiteren Shuriken entgegen kam. Mit einem Sprung zur Seite brachte er sich aus der Schussbahn und formte, nachdem er wieder festen Boden unter den Füßen hatte die Seals für das Jutsu, dass er über die Jahre zu einer Perfektion gebracht hat, wie es noch kein Shinobi vor ihm vermochte.

"Kagebunshin no Jutsu." Es glich mehr einem Flüstern als er die Worte aussprach, allerdings tat dies der Wirkung keinen Abbruch und kurze Zeit später standen zwei

Kagebunshin's neben ihm. Während er einen der Bunshin's in die Wurfrichtung der Shuriken schickte, überließ er dem anderen die Auskundschaftung der Gegend, um weitere Gefahrenquellen so schnell wie möglich zu entdecken.

"Meine Bunshin's kümmern sich um die vorarbeit Jungs. Stellt euch in Kampfposition und deckt euch gegenseitig den Rücken! Sollte euch jemand angreifen benutzt dass, was euch euer Lehrer erklärt hat, aber übertreibt es nicht. Das wichtigste ist, dass wir alle lebend hier rauskommen." Ohne das kleinste Zittern in der Stimme gab er den Chuunin Anweisungen und beobachtete weiter das Geschehen. Seine Bunshin müssten mittlerweile etwas heraufgefunden haben und würden bald einige nützliche Daten liefern. Das wichtigste in diesem Moment war wohl zu wissen, mit wem und mit wievielen sie es zu tun hatten. Einige Sekunden später bekam er die ersten Informationen, dass bedeutete der Bunshin, den er in Richtung der Shuriken schickte, wurde eliminiert. Er spannte sich sichtlich an, da einer seiner Gegner die traditionelle Kleidung Otogakures trugen. Was verschlug Oto-nins soweit abseits ihrer eigentlichen Länderein an die Grenze von Suna, gab es etwa ein Detail das er übersehen hatte? Mit einer kurzen Handbewegung deutete er den Chuunin an sich nicht von der Stelle zu rühren, während er die gleiche Richtung einschlug, wie der Bunshin vor ihm.

Nachdem er sich durch einiges an Geäst und Gebüsch geschlagen hatte, kam der Uzumaki letztendlich auf einer Lichtung zum stehen und stand dem vermeindlichen Angreifer von Angesicht zu Angesicht gegenüber. Er hatte etwas längere rote Haare, ein verachtendes und überheblich wirkendes Lächeln auf den Lippen, und trug die selbe Kleidung wie Sasuke damals, als er zum zweiten Mal daran scheiterte ihn zu befreien. Kurz kam ein Trauergedanke in ihm hoch, als er an seinen alten Jugendfreund zurückdachte. So hat er sich das Ende Sasuke's nicht vorgestellt. Getötet durch eine simple Tinktur, entstanden aus den Händen der verräterischen Schlange Kabuto und das nur wenige Wochen, nachdem Sasuke Orochimaru getötet hatte. Der Zorn flackerte erneut in dem Blondem hoch, allerdings musste er sich beherrschen. Wäre er alleine gewesen, hätte er sich wahrscheinlich gehen lassen, aber er hatte für das Wohl der beiden Chuunin zu sorgen und wollte jeden von ihnen wieder lebend mit nach Konoha bringen.

"Seit wann treiben sich Oto-nins in den Grenzgebieten um Suna herum?" Seine Stimme bekam einen eisigen Touch.

"Selbst wenn ich es dir sagen würde, was würde dieses Wissen einem Toten nützen?" Überheblichkeit, Trotz, gnadenlose Selbstüberschätzung? Naruto wusste nicht wo er den Oto-nin einordnen sollte, da er dem rothaarigen schon einige Informationen mit Hilfe seines Bunshin entlocken konnte.

"Ich hab keine Zeit für sowas..." Mit einem Satz war er an seinen gegner herantreten und verwickelte diesen in einen kleinen Schlagabtausch. Das Taijutsuniveau seines Gegners schien nicht sehr hoch, und so konnte er dem übermütigen Oto-nin schon bald einige kleine Schnittwunden mit dem Kunai, sowie einige Prellungen durch härtere Schläge zufügen. Mit einem gezieltem Hieb zog er dem Oto das Kunai quer über die Wange und hinterließ einen blutigen Strich, aus dem der rote Lebenssaft langsam hinabfloss. Einige weitere Schnitte später fügten sich zwei weitere rote Streifen dem Gesicht des Oto's hinzu, und langsam aber sich verließ diesen die Ausdauer und er brachte sich mit einem Sprung aus der Reichweite des Uzumakis.

"Für diese Vorstellung hast du nun so geprahlt? Echt erbärmlich was Kabuto sich angeschafft hat. Auch wenn ich es nicht gerne sage, aber Orochimaru hatte ein besseres Gespür für starke Shinobi`s." Mit einer Spur Hohn rief Naruto diese Worte seinem Gegenüber zu. Er hatte keine Zeit mehr dieses Spiel weiterzuführen und musste sich beeilen, damit die Chuunin nicht allzulange alleine blieben. Auf der Stirn seines Gegenüber bildeten sich erste Anzeichen von großer Wut heraus und kleine Adern fingen an deutlich zu pochen.

"Doton: Retsudō Tenshō!" Nach einigen Seals legte der Oto-nin seine Handfläche auf den Boden und dieser hinterließ einstürzender Weise eine kleine Erdschneise von ihm bis zu dem Punkt, an dem Naruto noch vor wenigen Sekunden stand. Ein Windzug in seinem Nacken verleitetete den Oto sich umzudrehen, und damit seinem Verderben direkt in die Augen zu sehen.

"Katon: Hōsenka no Jutsu" Mit einer kleinen Danksagung an die Hokage der fünften Generation, für die Erlaubnis zur Durchsuchung des Uchihartels, beendete er das Schauspiel und spie dem Oto-nin Flammen in sein Gesicht. Dieser stand buchstäblich in Flammen und verendete langsam vor den Augen Narutos. Erneut glitten seine Gedanken in weite Ferne, als er dem Inferno zusah und sich an die alte Zeit mit Sasuke erinnerte. Ein letztes Mal blickte er in die hochzügelnden Flammen bevor er sich umdrehte und so schnell wie möglich den Weg zu seinen beiden Begleitern einschlug.

"Alles in Ordnung bei euch?" Vor den beiden Chuunin kam der Blonde zum stehen.

"Uns geht es gut Naruto-san, allerdings sind wir nicht sicher ob sich noch weitere Gegner in der Nähe aufhalten." Den beiden Chuunin war das Unwohlsein aus dem Gesicht abzulesen und es kam kein Zweifel daran auf, dass sie es vorziehen würden demnächst nur noch in der Nähe von Naruto zu bleiben.

"Wir sollten uns auf den Weg nach Suna machen. Der Kazekage wird uns schon erwarten und ich habe außerdem noch einiges mit ihm zu klären. Es dürften auch keine Oto-nins mehr in der Nähe sein, die uns gefährlich werden könnten." Mit einem kurzen Seal löste er den letzten verbleibenden Bunshin auf und begab sich dann mit den beiden Chuunin auf den weiteren Weg nach Sunagakure. Die Frage die ihn schon die ganze Zeit über beschäftigte, war simpel und doch unergründbar für ihn. Was in Kami-sama`s Namen hatten Oto-nins in dieser Gegend zu suchen? Der Gedanke daran, dass diese miese Schlange Kabuto wieder etwas geplant hat, ließ ihm einen eiskalten Schauer über den Rücken laufen.

## Kapitel 2: Feuer: Rot, gefährlich, tödlich!

Hier das nächste Kapitel der Story. Enjoy reading!

~~~~~

Unerbittlich brannte die Wüstensonne auf die drei wandernden Gestalten, die sich durch die Einöde Sunas quälten und zog die Ausdauer gleichermaßen auf den Nullpunkt. Womit hatte er das verdient? Zum wiederholten Mal stellte sich der junge Uzumaki diese Frage und noch schien keiner der Schlüsse, zu denen er kam, plausibel zu sein. Hatte er in seiner umstrittenen Vergangenheit etwa eine solch große Sünde begangen? Gut, er hatte die Hokageköpfe künstlerisch verziert, und auch sein Respekt ließ oft zu wünschen übrig, aber das war doch kein Grund um ihn mit dieser Mission zu strafen. Vereinzelte Schweißtropfen lockerten sich von seinen blonden Strähnen und verdampften im heißen Wüstensand.

Diese Hitze war wirklich unerträglich. Wie konnten die Menschen in Suna das nur aushalten? Ganz ehrlich, diese Welt hatte noch so viele Fragen offen, für die Naruto keine Antwort parat hatte.

"Naruto-san, wir sollten Suna-Gakure bald erreicht haben."

Erschöpft wischte sich der Chuunin den Schweiß von der Stirn und blickte dem Uzumaki direkt in die Augen. Weshalb er einem solchen Teamleiter zugeordnet wurde, wusste er nicht. Die Meinungen zu diesem umstrittenen Naruto Uzumaki gehen schließlich weit auseinander. Einige in Konoha verachteten und verabscheuten ihn, andere verehrten ihn direkt als Volksheld.

"Ja, es dürfte nicht mehr lange dauern bis wir die Stadt und damit auch Gaara erreicht haben. Ich hoffe er hat eine gute Erklärung für das ganze Theater." Eine leichte Sorgenfalte zog sich durch seine Stirn und gab zum ersten Mal, seit dem Anfang dieser Mission, seine Emotionen preis.

"Kennen sie den Kazekagen persönlich?" Neugierde stand dem Chuunin eindeutig ins Gesicht geschrieben. Dieser Uzumaki wurde ihm immer unheimlicher. Nicht nur das er ein gutes Verhältnis zu dem Hokage der fünften Generation und dem Sannin Jiraya hatte, auch der Kazekage war in seinem Bekanntenkreis zu finden.

"Sagen wir, Gaara ist ein alter Freund aus der Zeit bevor er Kazekage wurde." Ein kurzes Lächeln stahl sich auf sein Gesicht, als er sich an den Kampf mit Gaara zurückerinnerte.

"Es ist wirklich mal was anderes, einen Teamleiter zu haben, der so viele Leute kennt." Das Bild, das der zweite Chuunin mittlerweile von Naruto gewonnen hatte, war eindeutig positiv und er konnte keine der böartigen Gerüchte die im Dorf kursieren,

nachvollziehen. Vor ihm stand definitiv kein bösartiges Monster, kein grausamer Shinobi und bestimmt kein Massenmörder oder sonstiges. Er schien ein ganz normaler Mensch zu sein. Zwar einer, dessen Ausstrahlung und Macht über das gewöhnliche Maß eines Shinobi hinausging, aber dennoch ein Mensch mit der Fähigkeit Emotionen zu zeigen.

"Schlechte Erfahrung mit den bisherigen Teamleitern gehabt?" Leicht belustigt und sich mühsam ein Grinsen verkneifend, schaute er den Chuunin an. Er wusste genau, wer diese beiden Chuunins vorher auf schwierigere Missionen begleitet hat. Da waren zum einen Rock Lee den man, als Teamleiter in der vollen Blüte seiner Jugend, einfach nicht stoppen konnte. Zum anderen hatten die beiden bedauernswerten Shinobi das Glück eine Bekanntschaft mit Ino Yamanaka gemacht zu haben. Beides waren Teamleiter bei denen es keine Zweifel ob ihrer Fähigkeiten im Kampf gab, allerdings waren sie was Führungsqualitäten anbelangten einfach nicht geeignet.

"Ich will nicht wirklich etwas schlechtes über sie sa..."

"Hey was ist das für ein Rauch dort vorne?" Zum ersten Mal in dem Gespräch meldete sich auch der andere Chuunin zu Wort, und deutete mit seinem Finger auf eine Rauchwolke, die direkt über Suna-Gakure aufstieg. Sofort verengten sich Narutos Augen und er schärfte wieder seine Sinne. Es war zwar interessant mal etwas mit den Chuunins zu reden und sich die Zeit zu vertreiben, aber er durfte nicht vergessen, das er auf einer Mission war. Missionen waren um fast jeden Preis zu erfüllen und Fehler wurden gerade bei ihm, dem zukünftigen Hookagen nicht geduldet.

"Ok, genug geredet. Shinji, Yamaji bleibt auf jeden Fall zusammen. Egal was wir in Suna vorfinden, deckte euch immer den Rücken und versucht nicht dabei draufzugehen!" Beide Chuunins schluckten hart, bei dem Ton den der junge Uzumaki verwendete, war das sicherlich kein Wunder. Es schien wirklich ernst zu werden.

Einige schnelle Schritte später und das kleine Team erreicht die Spitze einer Sanddüne, von der aus sie sich einen besseren Überblick verschaffen konnten. Was sie dort zu sehen bekamen, ließ einen unmerklich beben vor Wut, und die andern beiden hörbar die Luft einziehen. Suna-Gakure stand in Flammen. Nicht nur ein Teil Suna's, sondern ganz Suna war in diesem Moment ein einziges Flammenmeer. Bei der Wärme, die diese Stadt ausstrahlte und den Farben, die dem Feuer unweigerlich zu Grunde lagen, konnte man das ganze Glatt für eine Idylle halten. Dieses Rot hatte allerdings nichts beruhigendes, nichts idyllisches. Es war der Bote von Tot, Zerstörung und völliger Vernichtung.

Naruto ließ seinen Blick weiter über das Feld schweifen, und entdeckte nicht nur eingebrochene Mauerabschnitte, sondern nahm auch verschiedene Truppen war, die gerade durch diese aus der Stadt liefen. Gold, Silber, Waffen. Alles was irgendwie wertvoll erschien, wurde aus der Stadt getragen und nichts ließ den Anschein erwecken als würden sie aufgehalten werden.

Die Tatsache jedoch, die den blonden Shinobi zum kochen brachte, war das Otagakure Stirnband was diese Soldaten eindeutig als Oto-nins klassifizierte.

"Shinji, Yamaji ich werde euch einen Weg durch die Oto's schlagen. Geht so schnell es geht in die Stadt, sucht Gaara und helft den Menschen. Ob ihr die Oto-nins tötet oder nicht ist egal. Bleibt zusammen, egal was passiert!"

Ein kurzes Flüstern, schnelle Kombinationen von Handzeichen. Narutos Jutsu kam zum Einsatz.

"Haisekishō!" Eine Aschewolke legte sich langsam über einen Teil der Oto-nins, die direkt aus einer Mauerschneise hinaustraten. Ein letztes Knacken von Narutos Zähnen und die Wolke entzündete sich und verbrannte einen Großteil der sich darin befindenden Shinobis. Schwach! War das einzige was Naruto einfiel. Orochimaru hatte wirklich einen besseren Sinn um sich seine Leute auszusuchen. Egal! Er musste sehen, das er von Suna noch etwas retten konnte.

"Los jetzt, der Weg ist dort frei!" Sofort rannten die beiden Chuunin auf den Ausgang zu, und verschwanden kurze Zeit später in dem Rauch, der aus der Stadt kam. Kurz schloss Naruto die Augen, bevor er sie ruckartig wieder öffnete und direkt auf einige Oto-nins zurannte. Diese erkannten die Gefahr, zogen ihre Kunais und Shuriken und versuchten den herraneilenden Shinobi zu treffen. Vergeblich! Innerhalb weniger Sekunden stand Naruto direkt vor ihnen und bereitete ein weiteres Jutsu vor.

"Karyū Endan!" Naruto war sauer. Richtig sauer. Man könnte fast sagen er war außer sich. Er hatte hasste nichts mehr als Otokakure. Er hasste nichts mehr als Shinobi aus Otokakure. Er hasste einfach alles was mit dem ehemaligen Sitz von Orochimaru zu tun hatte. Ein Säule aus Feuer fraß sich durch vier der Oto-nins. Es war nicht genug. Er hätte dieses Jutsu wirklich vorher mehr üben sollen, so brachte es ihm herzlich wenig. Schade das er erst vor einem Jahr die Zugangsrechte zum Uchihaviertel bekommen hatte.

Ein Kunai flog direkt auf ihn zu, blieb jedoch im Sand stecken auf dem Naruto noch wenige Sekunden zuvor stand. Blut, immer mehr Blut tropfte auf den Sand, und mittlerweile lag ein weiter Kreis von Otonins um ihn herum. Durchgeschnittene Kehlen, zerstoebene, verbrannte Körper. Er benutzte so ziemlich alles was er zu bieten hatte und langsam lichtete sich das Feld. Problematisch an der Sache war nur, das die Gegner anscheinend zunehmend stärker wurden, dass die Stadt nachwievor brannte, dass es anscheinend noch immer lebende Oto-nins gab und vor allem, das er Kabuto noch nicht begegnet ist. Wie gerne würde er diesem Aas den Hals umdrehen.

"Hōsenka no Jutsu" Mehrere Flammenkugel flogen auf die Otonins zu, doch diesmal verbrannten sie nicht. Viel mehr wurden sie von einer unsichtbaren Wand aus Wind aufgehalten. Naruto kalkulierte schnell. Fast schon beängstigend schnell, bedenkt man wie schlecht er früher im vorrausahnen war. Wind fachte Feuer an. Ein Jutsu das umgelenkt wird, kann durchaus gegen den Benutzer eingesetzt werden. Beide Komponenten riefen in Naruto nur ein Instinkt hervor : Gefahr!

Schnell sprang er zur Seite und durchschnitt mit einem auf dem Boden herumliegenden Kunai dem nächsten Otonin die Kehle. Gerade zur richtigen Zeit. Eine Sekunde später bahnte sich ein Feuerball seinen Weg auf seine ehemalige Position zu und brannte trotz der Entfernung zu dem Uzumaki ein Teil seiner Kleidung an.

"Scheiße!" Fluchend zog er zwei Shuriken und warf diese auf einen Otonin, der versucht ihn von der Seite zu greifen. So nicht! Die Shuriken blieben im Kopf stecken, und er benutzte diesen direkt um mit seinem Fuß mehr Schwung zu holen und den nächsten Shinobi mit einem Tritt direkt in die Mauer zu befördern. Die arme Mauer. Kurz befiel ihn ein Gefühl des Bedauerns, als er an Gaaras Kosten für den Wiederaufbau Sunas dachte. Lange konnte er jedoch nicht in diesen Gedanken schwelgen, da eine Welle aus Wind auf ihn zuflog.

Er versuchte erneut auszuweichen, versagte diesmal jedoch und flog einige Meter durch den Sand. So konnte das nicht weitergehen. Wenn er weiter alleine kämpft, würde er früher oder später dabei draufgehen. Er musste sich schnell etwas überlegen. Er selbst hatte nicht das Können, um ein wirklich Großflächiges Katonjutsu anzuwenden, und alles zu verbrennen. Wenn er Hilfe hätte, wäre es vielleicht möglich gewesen, aber so? Moment! Er schaute sich die Gegend noch ein Mal genau an. Die Oto-nins, die ihm Probleme machten standen im Moment auf einem kleinen Gebiet. Es könnte klappen!

Er rappelte sich auf, und machte sich daran seinen Plan in die Tat umzusetzen. Schnell formte er die Fingerzeichen für sein Kuchiyose und beschwor die wohl mürrischste Kröte die der Berg Myōbokuzan zu bieten hatte auf das Feld.

"Du schon wieder..." Ein kurzes aber hörbares Ausatmen, und eine riesige Fahne Rauch schoss aus dem Mund der Kröte.

"Ja, auch schön dich wieder zu sehen Bunta. Ich bin grad kurz angebunden, aber wenn ich das hier überlebe, gehen wir mal wieder Sake trinken!" Leicht lächelnd zeigte Naruto auf die Horde Otonins die direkt unter ihm stand und im ersten Moment wie gelähmt schien, ob der Größe dieser Kröte.

"Meinetwegen, was soll ich machen?" Bunta zog erneut an seiner übergroßen Pfeife.

"Wenn ich es sage, deckst du das gesamte Feld dort bei den Otonins mit Öl ein. Das dürfte ausreichen um mich vorerst am Leben zu halten."

"Na wenn du meinst..." Gelangweilt nahm Bunta die Pfeife aus den Mund, verstaute sie an seinem Gürtel und sammelte Öl in seiner Lunge. Auch Naruto blieb nicht untätig und erschuf einen Kagebunshin, der ihm bei der weiteren Ausführung seines Planes sicherlich helfen würde.

"Jetzt!" Mit einem gigantischem Strahl aus Öl deckte Gamabunta die gesamte Oto-Truppe unter ihm ein und rief damit Naruto auf den Plan.

"Karyū Endan" Feuer entzündet sich leicht bei Öl. Feuer entzündet sich sehr leicht bei Öl. Genau diese Eigenschaft machte sich Naruto zu nutze. Dennoch war dies nicht alles von dem, was er geplant hatte. Der letzte Feinschliff für dieses Kombinationsjutsu, kam von seinem Kagebunshin, der schon die entsprechenden Seals geformt hatte.

"Fūton: Kami Oroshi" Eine Windböe fägte über das Feld und ließ das Feuer größer, immenser, gigantischer werden. Innerhalb weniger Sekunden schienen alle Otonins außerhalb Sunas verbrannt worden zu sein. Gamabunta und der Kagebunshin lösten sich beide in Rauch auf, und zurück blieb ein erschöpfter Naruto, der mit

ausgestreckten Armen und Beinen im Sand lag. Um ihn herum : Ein Feld aus toten Otosins.

~~~

tbc

Kampfszenen sind irgendwie nicht so mein Fall. Ich habe mir trotzdem Mühe gegeben, das ganze etwas "real" darzustellen. Leider hab ich einen "Naruto-ist-die-Macht" fetisch, was das ganze etwas schwer gemacht hat. Kritik ist wie immer erwünscht.